

Die Stiftshütte

Teil 1

Referent	Jan Rouw
Ort	Eibelshausen
Länge	01:04:03
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/jma002/die-stiftshuette

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] 2. Mose 25, Vers 8 Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, das ich in ihrer Mitte wohne. 3. Mose 27, Vers 8 Und du sollst den Altar von Akkadienholz machen, fünf Ellen die Länge und fünf Ellen die Breite. Quadrat für mich soll der Altar sein, und drei Ellen seine Höhe, und mache seine Hörner an seine vier Ecken. Aus ihm sollen seine Hörner sein, und überziehe ihn mit Erz. Und mache seine Töpfe, um ihn von der Fettasche zu reinigen, [00:01:05] und seine Schaufeln und seine Sprengschalen und seine Gabeln und seine Kohlenpfannen. Für alle seine Geräte sollst du Erz verwenden. Und mache ihm ein Gitter von Netzwerk aus Erz, und mache an das Netz vier Ehernerringe an seine vier Ecken, und setze es unter die Einfassung des Altars unterwärts, dass das Netz bis zur Hälfte des Altars reiche. Und mache Stangen für den Altar, Stangen von Akkadienholz, und überziehe sie mit Erz. Und seine Stangen sollen in die Ringe gebracht werden, dass die Stangen an beiden Seiten des Altars seien, wenn man ihn trägt, hohl. [00:02:02] Von Brettern sollst du ihn machen, so wie dir auf dem Berg gezeigt worden ist, also soll man ihn machen. Und dann noch von Kapitel 40. Vers 16 Und Mose tat es, nach allem, was Jehova ihm geboten hatte, also tat er. Und es geschah im ersten Monat, im zweiten Jahre, am ersten des Monats, da wurde die Wohnung aufgerichtet. Und Mose richtete die Wohnung auf, und setzte ihre Füße, und stellte ihre Bretter auf, [00:03:02] und setzte ihre Riegel ein, und richtete ihre Säulen auf. Und er breitete das Zelt über die Wohnung, und legte die Decke des Zeltes oben darüber, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und dann noch Vers 28. Und er hing den Vorhang des Eingangs zur Wohnung auf, und den Brandopferaltar stellte er an den Eingang der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft, und er opferte darauf das Brandopfer und das Speisopfer, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und er stellte das Becken zwischen das Zelt der Zusammenkunft und den Altar, [00:04:01] und tat Wasser da rein, um zu waschen. Vers 34 Und die Wolke bedeckte das Zelt der Zusammenkunft, und die Herrlichkeit Jehovas erfüllte die Wohnung. Und Mose konnte nicht in das Zelt der Zusammenkunft hineingehen, denn die Wolke ruhte darauf, und die Herrlichkeit Jehovas erfüllte die Wohnung.

Ein Bruder in Holland, der eine große Familie hat, der hat von jemandem dieses Modell der Stiftshütte machen lassen. Und dann hat er es mit seinen Kindern betrachtet und alles davon erzählt. [00:05:01] Und nachher haben wir als Gläubige der Versammlung in seinem Hause einen ganzen Winter lang jeden Dienstagabend diese Stiftshütte betrachtet. Jedes Mal ein Teil davon.

Denn alles ist so wichtig, und alles spricht uns von der Herrlichkeit und von der Person des Herrn Jesus. Und nachdem wir das getan hatten, hat er es mir geschenkt. Und so haben wir dann Gelegenheit, das heute Abend hier zu betrachten. Es ist ein wichtiger Gegenstand. Haben wir mal

bedacht, wie viele Kapitel in der Bibel daran gewidmet sind. Wenn wir angefangen sind bei 2. Mose 25, und zuletzt noch gelesen haben von 2. Mose 40, das handelt sich alles ungefähr schon um die Stiftshütte. Und dann das ganze Buch von 3. Mose, [00:06:01] das geht um dasjenige, was in der Stiftshütte stattfand. Und teilweise auch in 4. und 5. Mose, um dann noch zu schweigen, von alles was in den nächsten Büchern der Bibel immer wieder rings um der Wohnung Gottes und auf dem Altar stattfand. Ich habe gedacht, so ungefähr mehr als 100 Kapiteln in der Bibel gehen über diesen Gegenstand. Da müssen wir auch noch zurechnen auf den Brief an die Hebräer. Denn diesen Brief erklärt uns eigentlich viel von was die Stiftshütte bedeutet.

Der Hauptgedanke ist, dass es die Wohnung Gottes ist. Inmitten seines Volkes.

Darin sehen wir schon die große unendliche Liebe Gottes. [00:07:01] Wie ist es möglich?

Von ihm der große ewige Gott, der in dem Vaterhause wohnte von Ewigkeit an, der die Himmel geschaffen hat und die Erde geschaffen hat. 1. Mose 1, Vers 1.

Von wem Salomo gesagt hat, der Himmel, der Himmel kann ihn nicht fassen. So groß und so mächtig und majestuos ist dieser Gott. Und dass dieser Gott dann sagt, ich will bei Menschen wohnen, auf dieser kleinen nichtigen Erde. Und dann noch bei Menschen, die so sündig und so böse sind wie wir. Wie groß ist schon die Gnade und die Liebe Gottes, wenn wir daran denken, dass Gott sagte in 2. Mose 25, Vers 9.

Sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich in ihrer Mitte wohne.

[00:08:06] Wo finden wir das erste Mal über eine Wohnung Gottes gesprochen? Wo finden wir in der Bibel das erste Mal, dass Gott sagt, ich will wohnen bei Menschen. Ich denke schon, dass hier jemand sagt, das war doch schon im Paradies oder in den Hof Edens. Nein, da wohnte Gott nicht. Da besuchte Gott die Menschen.

Später dann bei Abraham, bei den Patriarchen. Nein, Gott hat damals nicht bei den Seinigen gewohnt, obwohl er sie liebte. Und auch sie besuchte und mit ihnen sich unterhalten hat. Er wohnte nicht bei ihnen.

Auch nicht bei dem Volke Israel in Ägypten. [00:09:02] Das erste Mal, dass Gott spricht über eine Wohnung, das ist in 2. Mose, Kapitel 15.

Nachdem die Erlösung stattgefunden hat, nachdem das Volk Israel aus Ägypten, aus der Sklaverei des Satans erlöst ist und durch das Rote Meer gezogen ist und dann gesungen hat das Lied der Erlösung, dann lesen wir über eine Wohnung Gottes. Ist das nicht merkwürdig? Gott wohnt nur inmitten erlöster Menschen. Und das ist sein Wohlgefallen. Dann können wir auch bedenken, dass alles was wir darüber lesen, dass das handelt über Gottes Gedanken über die Person des Herrn Jesus. 40 Tage war Mose auf den Bergen. [00:10:02] Und da hat Gott mit ihm 40 Tage sich unterhalten.

Worüber?

Über die Stiftshütte. Gott hat ihm das Modell gezeigt. Und Gott hat ihm genau gesagt, wie er es machen sollte. Aber wir könnten auch sagen, Gott hat sich 40 Tage mit Mose unterhalten über

seinen geliebten Sohn.

Vielleicht hat Mose davon mehr verstanden als das Volk Israel selbst. Sie haben nur diesen Dienst ausgeübt. Aber es spricht uns alles von dem Herrn Jesus, von sein Werk und von seiner Herrlichkeit.

Wenn wir so dieses Modell betrachten, dann müssen wir bedenken, dass es in Wirklichkeit 25 mal größer war.

Dieses Modell ist gemacht auf Maßstab 1 zu 25.

[00:11:06] Das bedeutet, dass zum Beispiel die Säulen von dem Vorhof, von den Vorhängen, dass die hier 10 cm hoch sind und in Wirklichkeit ungefähr 2,50 m.

Das war ziemlich hoch. Da konnte niemand darüber hinaus blicken. Und so müssen wir uns auch die Stiftschüte vorstellen. Das war eine Wohnung, man kann sagen, die war von Gold. Ein goldenes Haus, das war dort mitten der Gardinen, die Vorhänge, die bunt gestickt waren in wunderbarer Weise. Und da wohnte Gott inmitten seines Volkes.

Dann müssen wir uns noch etwas vorstellen, wenn wir bedenken, dass es so groß war, ziemlich groß, also der Vorhof, der hier nur 2 m lang ist, [00:12:02] der war in Wirklichkeit 25 mal so lang, ist 50 m oder 100 Ellen. Und die Breite war in Wirklichkeit 50 Ellen breit oder etwas mehr als 25 m.

So müssen wir uns das vorstellen. Und dann noch etwas.

Wir haben schon davon gelesen über die Wolke. Da über diese Stiftschüte, über die Wohnung des Heiligtums Gottes, da war eine Wolke, eine Wolkensäule. Und das bedeutete die Gegenwart Gottes. Da lesen wir davon auch, als der Herr Jesus auf den Bergen der Verklärung war, in Matthäus 17 zum Beispiel, da lesen wir, eine Wolke überschattete sie. Aber das war kein Schatten, [00:13:01] das bedeutet eigentlich eine Wolke, die leuchtete. Das war ein Licht und das war die Wolke, da wo Gott darin wohnte.

Lasst uns mal uns einen Augenblick vorstellen, dass wir so in der Wüste uns befinden. In der Wüste Sinai.

Da sind die Zelten in zwölf Abteilungen, die zwölf Stämme, die sind gelagert ringsum der Wohnung Gottes.

In der Mitte wohnt Gott. Ja, natürlich. Gott wohnt in der Mitte. Das ist schon immer sehr wichtig. Das ist auch mit dem Herrn Jesus so. Er wohnt auch in der Mitte der Seinigen.

Aber, da müssen wir uns auch bedenken, dass das Ganze umgeben war von Bergen. [00:14:01] Und da war das Gebirge Horeb und ein Gipfel, ein hoher Berg, das war der Berg Sinai. Und so war da eine Wohnung Gottes. Und dann konnte man wirklich sagen, hier wohnt Gott.

Nun kann ich mir vorstellen, hier sind auch einige Kinder in unserer Mitte. Ja, wir hoffen doch auch, ja, morgen Nachmittag, so Gott will, noch eine Kinderstunde zu haben. Um drei Uhr wohl, ja, sind da die Kinder, ich sage das zwischen Klammern, auch herzlich eingeladen. Können Sie das alles noch

genau betrachten. Können wir für junge Menschen uns besonders darüber unterhalten. Aber stellen wir uns vor, dass da jemand sagt, ich möchte auch wohl da in die Wohnung hineingehen. [00:15:02] Ich möchte auch wohl kommen, wo Gott ist. Da muss es doch wohl schön sein.

Aber war das möglich?

Wie schon gesagt worden, das war alles umgeben durch Vorhängen. Und die Vorhänge waren fünf Ellen hoch.

Ist hier jemand, der fünf Ellen, der zweieinhalb Meter hoch ist?

Dann konnte man hinüberkicken. Dann konnte man das drüber gucken und sehen, was darin war. Aber es war eigentlich abgeschlossen für Menschen. Nein, noch anders gesagt, das waren weiße Vorhänge.

Wir haben das alles nicht gelesen, das konnten wir heute Abend nicht lesen alles, aber Sie können es lesen. Die weißen Vorhänge, die waren gemacht von Leinen. [00:16:02] Und Leinen, was bedeutet das?

Leinen, das ist gemacht, ich denke, dass die Schwestern das schon wissen, das ist gemacht von Flax. Flax und Flax, das ist eine Pflanze.

Das ist gewachsen aus der Erde. Und das hat etwas zu tun mit der Person des Herrn Jesus, der auf Erden geboren ist. Ja, der reine, heilige, fleckenlose Mensch, Christus Jesus, davon sprechen diese weißen Vorhänge.

Rein, fleckenlos, makellos, weiß, ohne Sünde. Und diese Vorhänge rings um der Wohnung Gottes, was sagen die zu uns? Die sagen eigentlich, [00:17:03] für Sünder Zutritt verboten.

Wenn wir dabei stehen und wir sehen uns selbst, wir sehen unser Leben, schon ein Kind, der muss sagen, ich habe gesündigt, ich bin ungezogen, ungehorsam gewesen, ich bin ein Sünder, ich bin eine Sünderin, können wir so bei Gott kommen?

Nein, dann müssen wir ewig draußen bleiben.

Draußen, in der Finsternis.

Ich weiß nicht, ob hier jemand ist, der noch nicht errettet ist. Das ist eine ernste Botschaft Gottes. Wenn du noch nicht errettet bist, kannst du so nicht bei Gott kommen. Und dann bist du draußen.

[00:18:02] Dann bist du noch verloren. Draußen, das geht so weit in die äußerste Finsternis. Da ist ein Platz.

Denke daran, das ist eine Botschaft Gottes. Gott hat dich hier gebracht heute Abend. Auch vielleicht ein kindgläubiger Eltern, der sich noch nicht entschieden hat für den Herrn Jesus. Weiße Vorhänge, Zutritt verboten. So kannst du nicht errettet werden. So kannst du nicht in den Himmel kommen. Aber wir haben auch eine Frohe Botschaft heute Abend. Eine glückliche und selige Botschaft.

Es gibt auch ein Tor. Wir können das alles jetzt so nicht sehen vielleicht, aber heute Abend, wenn es fertig ist, kann jeder Mann, kann hier kommen nachher und kann sich das alles besehen. Auch das Innere noch, wo wir heute Abend doch noch nicht anzukommen. [00:19:03] Aber da vorne, geliebte Freunde, da ist ein Tor. Und das ist nicht weiß. Das ist gemalt, bunt gestickt. Das ist bunt gestickt in vier wunderbaren Farben. Das ist weiß, aber auch purpur, auch blau, himmelsblau und auch scharlach. Das sind die vier Farben von dem Herrn Jesus, von den vier Evangelien, die seine Herrlichkeit vorstellen. Und das Tor, man könnte auch sagen die Pforte oder die Tür, dadurch kann man eingehen. Jeder, der da will, der kann eingehen. Die Tür, das ist eigentlich das Erste. Die Pforte, das ist das Erste, was Gott uns eigentlich sagt. Wenn Gott sagt, Zutritt verboten für Sünder, dann sagt er, jeder, der will, der kann und der darf kommen zu dem Herrn Jesus.

[00:20:06] Vielleicht sagt jemand, wie wissen Sie das, dass das alles uns etwas über den Herrn Jesus zu sagen hat? Lesen Sie nur Gottes Wort. Gottes Wort erklärt sich selbst.

Wenn wir lesen in Johannes 10, Vers 9, da lesen wir, dass der Herr Jesus sagt, ich bin die Tür.

Die Tür, das ist der Herr Jesus. Die Pforte, das ist der Heiland.

Die war schön, die war auch breit. Wie breit war die Pforte? Das Tor war 20 Ellen breit.

Stell dir mal vor, ist hier in Eibelshausen ein Haus oder eine Fabrik oder eine Wohnung mit einem Tor oder einer Pforte oder einer Tür von 10 Meter breit? Ich kann es mir kaum vorstellen. [00:21:01] 10 Meter breit, das ist breit!

Da kann man leicht hindurchgehen. Das ist der Herr Jesus.

Man braucht nicht zu sagen, ist das auch wohl für mich? Es ist so breit, dass Gott gesagt hat, also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf das jeder Mann, jeder Mann, das bedeutet die ganze Welt, jeder Mann, der kommen will, der darf durch die Pforte hineingehen. Jetzt eine Frage. Bist du schon hineingegangen?

Bist du schon gekommen zu dem Herrn Jesus? Oder bist du noch draußen? Wenn du noch draußen bist, dann hoffe ich, dass du heute Abend nicht schlafen kannst, dass du nicht zu Bett gehst. Zuerst kommen zu dem Herrn Jesus. [00:22:01] Zuerst durch die Pforte, um errettet zu werden.

Ich bin die Tür.

Hier ist keine Tür in dem Westen nicht, in dem Norden nicht und in dem Süden nicht. Nur eine Tür im Osten.

Ja, das bedeutet auch etwas. Die Tür, die ist an der Ostseite. Warum?

Lesen Sie nur, was in der Bibel über den Osten geschrieben steht, über das Osten.

Das lesen wir schon am Anfang der Bibel, 1. Mose 3.

Da lesen wir schon, der Mensch hat den Hof Eden verlassen und dann stellte Gott am Osten, stellte Gott die Cherubin. Im Osten, da geht der Mensch, der ist weg von Gott. Kapitel 4, 1. Mose, da lesen

wir, [00:23:03] und Cain ging nach dem Osten. Und auch weiter in 1. Mose 11, und auch Jakob, er ging nach dem Osten. Der Mensch, der flüchtet von Gott, der geht nach Osten. Und weil der Mensch von Gott entfernt ist, darum stellt Gott da seine Tür. Da sagt Gott, hier, hier kannst du errettet werden. Hier bin ich, um dir zu helfen, um eine Rettung für dich zu geben. Heute Abend steht der Herr Jesus vor dir. Hier bin ich.

Ich bin die Tür, nur eine.

Eine Tür.

Eine Möglichkeit.

Nicht kann jemand durch seine eigene Weise errettet werden, durch seine eigene Religion oder Kirche.

[00:24:01] Nur der Herr Jesus. Das ist das Einzige, was uns retten kann. Aber wie einfach ist es? Es war auch keine Tür, die gemacht war von Eisen oder von Kupfer, oder sogar nicht von Holz. Es waren nur Vorhänge.

Ein Kind konnte sie öffnen.

Ein Kind konnte hindurch gehen. Und so ist es auch jetzt noch. Wie jung man auch ist, man kann heute Abend durch die Tür kommen zu dem Herrn Jesus. Und dann ist man ewig errettet. Und was ist das Erste, was Gott uns dann zeigt, wenn wir durch die Tür, durch die Pforte hineingegangen sind? Das will ich mal zeigen.

[00:25:04] Das ist der eherne Brandopferaltar.

Wir haben davon etwas gelesen. Hier sehen wir die Hörner, hier sehen wir die Stangen und in der Mitte sehen wir ein Gitter. Auf die Hälfte der Höhe, da war ein ehernes Gitter und da war das Holz draufgelegt und da brannte das Feuer. Wir müssen uns vorstellen, dass das der Altar an sich 5 Ellen lang war und 5 Ellen breit. Da konnte ein Opfertier, Opfertier konnte darin gelegt werden und konnte verbrannt werden.

Ich denke schon, dass wir jetzt etwas begreifen, [00:26:02] dass das geht über die Person des Herrn Jesus und über das Werk, das er vollbracht hat.

Über diesen Altar werden uns einige Dinge gesagt, welche wir miteinander gelesen haben.

Es war ein Brandopferaltar.

Wir wissen wohl, dass es verschiedene Opfer gibt in der Schrift. Es war ein Brandopfer, ein Speiseopfer, ein Schuldopfer, ein Sündopfer und noch einige andere.

Aber das Brandopfer, das war ganz verbrannt, wurde ganz verbrannt und war ein duftender Wohlgeruch, Wohlgeruch für Gott. [00:27:05] Und darum geht es heute Abend, um das Werk, das der Herr Jesus vollbracht hat, an erster Stelle für seinen Gott und Vater und zu seiner Verherrlichung.

Der Brandopferaltar, das ist der Herr Jesus. Das ist das Werk, das er für uns vollbracht hat auf dem Kreuze. Sobald wir durch das Tor hineingegangen sind, dann ist das Erste, was Gott uns sagt, hier, nur Erlösung durch Golgatha, nur Erlösung durch das Werk auf dem Kreuze.

Wir haben gelesen, dass das Brandopfer, [00:28:02] der Brandopferaltar war gemacht von Holz und war mit Erz oder mit Kupfer überzogen.

Das hat uns auch etwas zu sagen über den Herr Jesus. Wir haben gehört, dass die weißen Vorhänge von Flachs gemacht waren und auch etwas zu tun hatten mit etwas, das gewachsen war aus der Erde. So ist es auch mit Holz.

Holz hat mit dieser Erde zu tun. Wir lesen von dem Herrn Jesus, er war ein Wurzelspruss aus dürre Erde, aus dem Stamm Isai und David.

Davon ist er gesprochen.

Aber geliebte Geschwister, wenn wir über den Herrn Jesus sprechen, [00:29:02] dass er Mensch war, lasst uns dann mit großer Ehrfurcht und Anbetung darüber sprechen. Denn der Herr Jesus war nicht ein Mensch wie wir. Ja, er war ein Mensch wie wir, aber ohne Sünde. Und er war nicht so wie manchmal gesagt wird, der Sohn Marias und Josefs. Das ist sehr unerfrüchtig, das zu sagen. Er war der Sohn der Maria, aber er war der Sohn Gottes. Er war das Heilige, das geboren wurde.

Er war der einzige Mensch auf Erden, der rein war, der vollkommen war, der heilig und fleckenlos war. Aber er war ein Mensch.

Es gibt auch Irrlehrer, die sagen, dass er kein Mensch war. [00:30:01] Er war ein Mensch. Er musste Mensch werden. Wir lesen das in Hebräer 2. Darum musste er in allem den Brüdern gleich werden, um für die Sünden des Volkes das Versöhnungswerk zu vollbringen. Wenn jemand zum Beispiel in einer tiefen Grube ist, dann muss ich in die Grube, um ihm zu helfen, um ihn rauszukriegen. Und so musste der Herr Jesus kommen, wo wir waren, um uns zu erretten. Kein Mensch konnte uns erretten, kein Gabriel, kein Engel konnte uns erretten, kein Michael, kein Erzengel, nur, ich sage es mit großer Ehrfurcht, der Mensch, Christus Jesus.

Das lesen wir auch in 1. Timotheus 2.

Gott ist ein Heiland. Er will, dass alle Menschen errettet werden. Und es ist ein Mittler zwischen Gott und Menschen, [00:31:04] der Mensch, Christus Jesus.

Dafür sollen wir ihm ewig Dank und Anbetung bringen, dass er Mensch wurde.

Denn das war etwas für ihn. Dadurch hat er sich zunichte gemacht, um unter die Engel zu kommen. Engel waren erhoben höher noch als Menschen. Er hat sich unter die Engel erniedrigt, um uns erlösen zu können. Welch ein Heiland! Welch ein Herr! Davon spricht das Holz.

Es war auch das einzige Holz, das dort wuchs. Das war ein Baum, der wuchs nur in der Wüste Sinai.

Der einzige, und so ist der Herr Jesus auch, [00:32:01] der einzige Retter aus Dürrem Erdreich. Das

war auch da in der Wüste. So war das Holz sehr geeignet.

Es hatte ein leichtes Gewicht, es war nicht schwer und es war dauerhaft.

Obwohl das Holz spricht von der Menschheit des Herrn Jesus in Verbindung mit seinem Werke auf dem Kreuze, wovon wir lesen, er ist in Schwachheit gekreuzigt, dennoch war es überzogen mit Erz.

Erz, das ist ein Metall, das war Kupfer. Und Erz oder Kupfer, das hat in der Bibel eine sehr merkwürdige und besondere Bedeutung. Im Allgemeinen spricht es von Kraft, [00:33:02] aber in besonderer Weise spricht es von der Kraft, welche notwendig ist, um das Gericht Gottes zu bestehen.

Niemand war auf Erden imstande, um das Gericht Gottes zu erdulden. Dann würde man vernichtet werden. Aber nur Einer in dem ganzen Weltall, in Himmel und auf Erden, Einer nur war da, der in das Gericht Gottes gehen konnte und das vollbringen konnte, das Werk. Und das war die Kraft, welche in dem Herrn Jesus war. Ich will ein Beweis geben für diese Wahrheit, dass Erz oder Kupfer diese Kraft darstellt. Wir können es auch lesen in 4. Mose 16.

[00:34:13] In 4. Mose 16 lesen wir über Korach, Datan und Abiram. Und dann musste Gott diese Menschen richten. Und dann lesen wir, dass mit ihnen 250 Männer waren, die auch sich erhoben haben wie der Gott.

Aber dann lesen wir in Vers 35 von 4. Mose 16. Und Feuer ging aus von Jehova [00:35:04] und fraß die 250 Männer, die das Räucherwerk dargebracht hatten. Und Jehova redete zu Mose und sprach, sprich zu Eleazar, dem Sohne Aarons, dem Priester, dass ihr die Räucherpfannen aus dem Brande herausnehme. Die 250 Männer, die sich aufgelehnt hatten wie der Gott, hatten also ehrene Räucherpfannen. Und die sollte Aaron aus dem Feuer, aus dem Brande herausnehmen. Und streue das Feuer hinweg, denn sie sind heilig. Die Räucherpfannen dieser Männer, welche wieder ihre Seele gesündigt haben, man mache daraus breitgeschlagene Bleche zum Überzug für den Altar.

[00:36:05] Sehen Sie?

Die Männer waren in das Gericht Gottes gekommen. Und das Gericht Gottes hatte die 250 Männer vernichtet. Aber die ehrene Räucherpfannen waren gut geblieben, wenn ich es so sagen darf. Die konnten das Feuer bestehen. Und das war eine Kraft, die in dem Gericht Gottes doch noch standgehalten hat. Das ist der Herr Jesus. Und darum wurden diese ausgeschlagen, zu breitgeschlagene Blechen, um überzogen, damit sollte der Altar überzogen werden.

Das Gericht, das Feuer, der Blitz Gottes, stellen Sie sich mal vor, welches ein Gericht das gewesen ist. Und diese Räucherpfannen, die waren hindurchgekommen.

[00:37:04] Aber welches ein Gericht! Und davon spricht der Kupfer. Davon spricht dieser Erz. Davon spricht es, dass dieses Altar, dieser Altar überzogen war mit Erz. Ich kann mir auch vorstellen, dass jemand sagt, aber da war doch alles Feuer später darin. Da wurde doch ein Feuer darin. Das war doch schrecklich. Und konnte das Holz von diesem Altar dann doch immer bleiben? Ja. Die Feuerwehr in London hat Proben gemacht, eine Prüfung.

Die haben Türen gemacht von Holz. Und die Türen sind überzogen mit Kupfer. Und an der größten

Hitze bloßgestellt. Die blieben ganz gut auf das Holz. [00:38:01] Gott weiß, was gut bleibt.

Gott weiß, wie es sein soll. Gott ist ein Architekt, wenn ich es so sagen darf, der genau weiß, wie alles gebaut werden soll. Es war nach dem Muster, was Mose auf den Bergen gesehen hatte. Nun ist dieser Altar nicht in allen Teilen vielleicht so, wie wir es uns vorgestellt haben. Es kann auch sein, dass jemand einen Altar baut von der Stifthütte, das etwas anders ist. Wissen Sie, wie das kommt? Das kommt so.

Wir haben in 2. Mose 25 bis 40 die Beschreibung.

Aber wenn ein Haus gebaut wird, hat man nicht nur eine Beschreibung, sondern auch eine Zeichnung. Und die Zeichnung hat Mose gesehen, wenn ich es so sagen darf. Mose hat das Modell gesehen. [00:39:01] Und wir haben nur die Zeichnung, die Beschreibung. Wir haben nur die Beschreibung. Und das Bild haben wir nicht. Aber wir können es so genau wie möglich machen. Einige Dinge wissen wir dann nicht genau, wie die sein sollen. Aber das hat nichts zu tun mit der Wichtigkeit des Werkes des Herrn Jesus. Darum ist es auch so wichtig, dass wir auch genau wissen, wie lange es war und wie breit. Der Altar war 5 Ellen lang, 5 Ellen breit und 3 Ellen hoch. Und das ist auch sehr wichtig. 5 in der Bibel ist die Zahl der Verantwortlichkeit.

Ein Mensch ist verantwortlich, was er tut, Gott gegenüber und den Menschen gegenüber.

[00:40:06] Darum hat Gott uns auch 2 mal 5 Gebote gegeben, die 10 Gebote. 5 Gebote, wie unser Verhalten Gott gegenüber sein soll und 5 Gebote, wie unser Verhalten den Menschen gegenüber sein soll. Darum haben wir auch eine Hand mit 5 Fingern. 2 mal 5 Finger.

Wir sind verantwortlich, was wir tun mit unseren Händen.

Darum haben wir auch 5 Zähne. 2 mal 5.

Damit wir gehen, dort, wo wir gehen sollen.

Darum haben wir auch 5 Sinnen. Und wir sind verantwortlich, was wir damit tun. [00:41:06] Und jetzt eine Frage.

Wer hat an diese Verantwortlichkeit beantwortet?

Wer hat die Gebote Gottes gehalten? Wer hat mit seinen Händen immer getan, was Gott wohl gefällig ist? Mit seinen Füßen über diese Schritte gegangen, jeden Schritt, der Gott wohl gefällig war. Immer getan, gerochen, gefühlt, geprüft, gehört, gesehen, was Gott wohl gefällig ist. Wie müssen wir uns dann beugen vor Gott? In tiefster Demut.

Wie muss jeder Mensch, der ehrlich ist, dann sagen, Oh Gott, in allem habe ich gefehlt. Ich bin verloren. Dann kommt der Herr Jesus. Dann kommt das Werk auf Golgatha. [00:42:04] Dann kommt seine wunderbare Person. Und er hat in allem beantwortet an seine Verantwortlichkeit. Er hat in allem getan, was Gott wohl gefällig war. Er hat nicht eine Sünde getan. Das sagt Petrus.

In ihm war keine Sünde. Das sagt Johannes.

Er hat die Sünde nicht gekannt. Das sagt Paulus.

Die drei großen Apostel.

Petrus, 1. Petrus 2.

Er hat keine Sünde getan. 1. Johannesbrief. In ihm war keine Sünde. 2. Korinther 5.

Der, der die Sünde nicht kannte.

Geliebte Freunde, Brüder und Schwestern, [00:43:01] bis auf den Augenblick, dass der Herr Jesus hing an dem Kreuze und bevor die Finsternis anfang, das Gericht Gottes, hat er die Sünde nicht gekannt.

Hat er nicht eine Sünde getan. Hat er nicht gewusst, was Sünde war, wenn ich es so sagen darf. In ihm war keine Sünde. Er hat sie nicht gekannt.

Er war fleckenlos. Er war rein.

Er war heilig. Und dann spricht uns der ehrene Brandopferaltar von seinem Werke auf dem Kreuze, was er für unsere Versöhnung, Versöhnung, unsere Sünden getan hat.

Darum ist es auch noch so wichtig, dass dieser Altar drei Ellen hoch war.

[00:44:10] Ich denke, dass es uns wohl bekannt ist, dass die Zahl drei in Verbindung steht mit der Gottheit. Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist.

Vielleicht sagt jemand, ist das Werk auf dem Kreuze, hat das dann doch nur mit dem Herrn Jesus zu tun? Nein. Der Herr Jesus hat sich selbst geopfert.

Aber Gott hat ihn gegeben.

Gott hat ihn geopfert. Und wir lesen in Hebräer 9, er hat sich durch den Heiligen Geist vollkommen Gott geopfert.

[00:45:01] Durch den Heiligen Geist. Hier finden wir die ganze Gottheit. Vater, Sohn und Heiliger Geist tätig zu unserer Erlösung, zu unserem Heil. Und dann ist es auch noch wichtig, dass wir vier Hörner haben.

Auch E-Hörner, Hörner sprechen auch von der Kraft Christi.

Aber vier, es ist auch viereckig.

Der Altar hat auch vier Seiten und auch vier Hörner.

Also auch die Zahl vier ist wichtig. Wenn wir die Bibel lesen, dann finden wir, dass die Zahl vier in Verbindung steht mit der Erde. Wir haben vier Jahreszeiten.

[00:46:02] Wir haben vier Gegende, Winde, Nord, Süd, Ost, West. Darum haben wir auch vier

Evangelien. Vier, das bedeutet, wir lesen in der Bibel über die vier Ecken der Erde. Vier, das bedeutet die ganze Erde. Und vier, das ist die Zahl von dem Herrn Jesus.

Der Heiland der Welt.

Darum auch vier Hörner, die gerichtet sind nach den vier Enden der Erde. Also ob Gott sagen will, komm wer da will, wer da will, der komme. Hier ist Versöhnung, hier ist Gnade, hier ist Erlösung. Oh, ich bin überzeugt, dass viele, wohl die meisten von uns schon errettet sind. Aber Welch ein Heil, Welch eine Versöhnung, Welch eine Gnade Gottes für verlorene Sünder, [00:47:03] die auch in den vier Hörnern uns werden vorgestellt. Denn die vier Hörner wurden besprengt mit Blut. Und das bedeutet, dass das Blut des Herrn Jesus hinreichend ist und zur Versöhnung ist für jeder Mann, der da will. Wer da will, der komme. Hier ist Gnade, hier ist Vergebung der Sünden. Und wenn wir dann denken, dass da inmitten dieses Altars unsichtbar vier Menschengesichter, wir haben gelesen, es war hohl, hohl von vier Wänden gemacht. Und da war das Feuer. Und auf dem Feuer, da war das Opfer.

[00:48:05] Das reine, unschuldige, makellose Opfer. Und das ist der Herr Jesus. Wenn wir ihn dann sehen, der reine, der unschuldige, dann ist es so, wie wir gesungen haben, wer ist wohl wie du, Jesus, frischer Ruhm.

Dann ist es wohl, dass wir sagen können, deiner liebe Macht hat das Werk vollbracht. In diese drei Stunden, dass das Gerücht des Feuers Gottes ihn getroffen hat, wie hat er das da gelitten. Da werden wir in Ewigkeit darüber denken, darüber sinnen. Aber wir werden in ewiger Anbetung immer wieder daran denken, also auf den Berg der Verklärung.

[00:49:01] Moses und Elias sprechen mit dem Herrn Jesus, bei dem sprechen sie über seinen Ausgang, den er vollbringen würde in Jerusalem. Das ist der Gegenstand des Himmels.

Moses, das ist derjenige, der die Gläubigen vorstellt, die auferstehen. Elias, diejenigen, die verwandelt werden. Alle die Heiligen zusammen, die unterhalten sich mit dem Herrn Jesus über seinen Ausgang. Die werden immer wieder sich wundern, Herr Jesus, dein Werk, dein Ausgang aus dem Leben, dein Werk auf Golgatha, wie groß ist seine Gnade, wie ewig ist seine Herrlichkeit. Ja, wir haben ein Vorrecht, dass wir schon jedes Mal am Sonntag, besonders am Sonntagmorgen, [00:50:01] am Tisch des Herrn uns darin freuen dürfen und in Anbetung uns beugen dürfen. Denn dieser Altar bedeutet noch etwas anderes.

Es ist das Werk, es ist der Herr Jesus, wir haben es schon gesehen. Ja, der Herr Jesus ist alles. Der Herr Jesus ist der Altar. Der Herr Jesus ist das Opfer. Der Herr Jesus ist der Priester. Der Opfer zählt.

Der Altar heiligt das Opfer.

Ist das nicht merkwürdig? Lesen wir in Matthäus Evangelien, wie wichtig ist der Altar? Wie gut, dass wir es betrachten dürfen. Wie gut, dass wir diese Gedanken Gottes uns vorgestellt sehen, auch in so einem Gegenstand. [00:51:06] Wenn wir aber in Malachi lesen, das letzte Buch der Bibel, das letzte Buch vom Alten Testament, dann lesen wir da den Ausdruck in Malachi 1, da lesen wir über den Tisch des Herrn. Und dann könnte man denken, oh ja, der Tisch des Herrn, das wird dann wohl sein der Schaubrot-Tisch. Aber das stimmt nicht.

Den Schaubrot-Tisch können wir vielleicht, wenn der Herr uns Gelegenheit schenkt, morgen noch näher betrachten. Aber der Tisch des Herrn, wenn wir Malachi 1 gut lesen und auch in Ephesien, dann finden wir, dass gesprochen wird über Speise, die Gott gebracht wird auf seinen Tisch. Wo von Gott gleichsam ist, wo Gott sich nicht mitnähert. [00:52:07] Und das ist das ehrende Brandopfer-Altar. Das ist in dem Alten Testament der Tisch des Herrn.

Da lesen wir, dass Gott Israel den Vorwurf macht, ihr bringt auf mein Tafel, auf mein Altar, Speise, die nicht gut sind, Tiere, die nicht ganz gut sind, denen etwas fehlt.

Aber ich will ein ganz Opfer.

Das wird genannt als Brot Gottes, in dritter Mose. Die Speise, die auf den Altar gebracht wird, ist die Speise, das Brot, die Nahrung Gottes. Dann bekommen wir noch einen wunderbaren Blick auf das Werk des Herrn Jesus, [00:53:05] der das Opfer, das gebracht wird, auf das ehrende Brandopfer-Altar. Das ist die Speise für Gott.

Oder anders gesagt, obwohl das Werk auf dem Kreuz, auf dem ehrenden Brandopfer-Altar für uns ist, obwohl es die Versöhnung ist, obwohl es unsere Rettung ist, was der Herr Jesus vollbracht hat auf dem Kreuz, lasst uns nicht vergessen, dass Gott zuerst seinen Teil davon hat. Dass Gott zuerst in dem Herrn Jesus seine Vollkommenheit, seine Hingabe, seine Liebe, seine makellose Herrlichkeit gesehen hat. Und seine ganze Hingabe dem Vater gegenüber, dem Fisch des Herrn. [00:54:02] Und jetzt bekommen wir noch einen Gedanken über den Fisch des Herrn. Also, wenn wir an dem Sonntagmorgen uns scharen rings um den Fisch des Herrn, dann finden wir davon in dem Brandopfer-Altar ein Bild. Der Brandopfer-Altar, das ist der Fisch des Herrn. Das bedeutet, hier wird gegessen.

Ja, das kommt so. Es waren auch Opfertiere, z.B. das Friedensopfer, das wurde zum Teil gegessen. Das haben wir nicht vergessen. Da wurde ein Teil, das Fett und das Blut, wurde geopfert. Aber ein Teil war auch für den Opferer.

Sie kennen den Gedanken, nicht? Dritten Mose, Kapitel 3. Da wurde ein Teil von dem Fleisch, wurde gegessen. Das bedeutet, Gott hatte das Blut und das Fett, das beste. [00:55:01] Und ein Teil war für den Opferer und ein Teil war für den Priester, Christus selbst. Und so finden wir bei dem Fisch des Herrn Gemeinschaft. Gott hat sein Teil und wir genießen.

Lasst uns, wenn wir am Sonntagmorgen zusammen sind, zur Anbetung viel daran denken, dass Gott an erster Stelle, wenn wir das Abendmahl genießen, dass Gott der Erste ist, der davon genießen soll. Und dass wir an zweiter Stelle kommen. Dass wir uns einmachen, mit den Gedanken Gottes über seinen vielgeliebten Sohn. Und dass wir an Gott erzählen, was wir gefunden haben in dem Herrn Jesu. Dann haben wir an dem Brandopferaltar, an dem Fische des Herrn, [00:56:02] Gemeinschaft mit Gott, dem Vater. Und wir genießen auch. Und so haben wir Gemeinschaft mit Gott. Und dann zum Frucht.

Hier haben wir noch die Stangen. Und die Stangen haben noch eine wichtige Bedeutung.

Es ist natürlich klar, die Stangen waren zum Tragen.

Die Priester und die Leviten haben die Gegenstände getragen durch die Lüfte.

Teilweise wurde alles geladen auf Wagen. Es waren vier Wagen und die schwerere Gegenstände und die Bretter der Schiffshütte [00:57:06] wurden auf Wagen geladen.

Aber etliche Gegenstände, die wurden getragen. Und auch der ehrene Brandopferaltar.

Was bedeutet das?

Wir müssen uns also gut vorstellen, die Wohnung Gottes inmitten des Volkes Israel, während der Wüste, das war die Wohnung Gottes inmitten eines Pilgervolkes. Später, in 1. Könige 6 bis 8, da lesen wir, dass Salomo einen Tempel gebaut hat. Und das ist stabil. Das war bleibend. Und das stellt vor, der Herr Jesus und die Wohnung Gottes in dem tausendjährigen Reiche. [00:58:03] Aber diese Schiffshütte ist für ein Pilgervolk.

Ist für Menschen, die auf dem Wege sind nach Canaan.

Dieser Dienst, den können Sie sich kaum vorstellen, aber es ist die Wahrheit. Dieser Dienst wurde ausgeübt durch das Volk Israel.

Warum? Und wofür?

Ja, die Antwort gibt 1. Petrus 1.

Sie übten diesen Dienst für uns.

Sie haben es selbst nicht begriffen. Sie haben natürlich wohl genossen davon. Sie haben auch von Zeit zu Zeit mehr oder weniger verstanden von der Vergebung ihrer Sünden. Aber Sie können diese Zelle doch nochmal lesen, 1. Petrus 1.

[00:59:24] Vers 12 Welchen es geoffenbart wurde, dass sie nicht für sich selbst, sondern für euch die Dinge bedienten, die euch jetzt verkündigt worden sind. Durch die, welche euch das Evangelium gepredigt haben. Durch den vom Engel gesandten Heiligen Geist, in welche Dinge Engel hineinzuschauen begehren. Aber wir lesen also hier, Vers 12 am Anfang, sie bedienten diese Dinge nicht für sich selbst, sondern für uns. [01:00:07] Gott hat diesen Dienst der Schiffshütte gegeben, dass wir den Herrn Jesus mehr kennenlernen sollten. Wir sind ein Pilgervolk. Und während wir in dem Sande der Wüste noch sind und von allerhand Schwierigkeiten, Kummer, Krankheit, Not, Trübsal, Mühsal, Enttäuschungen umgeben sind. Während wir hier noch sind, haben wir diesen Dienst. Haben wir den Herrn, haben wir den Tisch des Herrn. Und die Sagen, die bedeuten, er geht mit uns mit.

Wo wir uns auch befinden, er bleibt bei uns. Er wird uns nicht verlassen und verzäumen. Wo wir auch sind, wir können immer das Abendmahl feiern. [01:01:04] Wir können immer uns des Todes des Herrn Jesus erinnern. Der Gegenstand der Ewigkeit ist jetzt auch der Gegenstand unserer Herzen. Sein Werk auf Golgatha vollbracht. Und dann dürfen wir sagen, der Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Welch ein Band ist es, das uns vereinigt mit dem Herrn Jesus. Welch ein Werk, das er für uns vollbracht hat. Welch eine Liebe, die er für uns verwandt hat. Und dann haben die Stangen noch etwas zu sagen. Die Stangen, die bedeuten auch, der Altar wurde getragen durch die Wüste.

Lass ich mal sagen, durch die Welt. Und jeder, der da wohnte, vielleicht Beduinen oder andere Stämme. [01:02:06] Menschen, die da wohnten, die haben es gesehen. Das ist etwas Wunderbares, das ist etwas von ihrem Gott. Und nun können wir und dürfen wir eine wunderbare Erlösung haben. Und wir können singen, welch Glück es ist, erlöst zu sein. Herr, durch dein Blut. Aber die Menschen, die noch nicht errettet sind, was tun wir damit? Das sind die Stangen.

Die Stangen sollen auf unseren Schultern rufen. Wir sollten tragen durch die Welt das Werk des Herrn Jesus. Wir sollen die Person des Herrn Jesus tragen. Wir sollen ihn zeigen. Wir sollen sagen an den Menschen, was wir in ihm gefunden haben. Er hat so ein Werk auf Golgatha für uns vollbracht. [01:03:01] Und die armen, armen Menschen, die noch nicht errettet sind. Sollen wir nicht versuchen, es ihnen klarzumachen? Vielleicht durch eine Unterhaltung, wenn wir so eine Möglichkeit oder Gelegenheit bekommen. Oder ein Dienstlein, oder ein Traktat, die sind nicht so teuer. Oh, möge es so sein, dass wir auch etwas tun, um andere Menschen bekannt zu machen mit dem Herrn Jesus. Der Brandopferaltar sagt eigentlich, ich habe alles gegeben, sagt der Herr Jesus. Der Brandopferaltar, der sagt, alles habe ich getan. Ganz und gar habe ich nichts gegeben, das ist der Herr Jesus. Für mich, für dich.

Was ist unsere Antwort auf seine Liebe? Lasst uns das ihm heute Abend auch persönlich noch sagen.